

Ein Memorandum zur Zukunft Internationaler Bauausstellungen

10 Empfehlungen zur Durchführung einer Internationalen Bauausstellung

1 Jede IBA hat aus lokalen und regionalen Problemlagen jeweils drängende Aufgaben auf Bereiche der Architektur und Stadtplanung zentriert. Eine IBA zeichnet aus, dass sie **Zukunftstragen gesellschaftlichen Wandels** auf solche Aspekte fokussiert, die räumliche Entwicklungen anstoßen und durch Gestaltung von Räumen beeinflusst werden können.

2 Eine IBA ist mehr als eine Architekturausstellung. Sie stellt gesellschaftliche Entwürfe zur Diskussion und gibt Antworten auf soziale Probleme nicht nur in der Gestaltung von Gebäuden, sondern auch in neuen Formen der **Aneignung städtischer Räume** und macht diese sichtbar.

3 Eine IBA entsteht aus konkreten Herausforderungen der Stadtgesellschaft, aus jeweils aktuellem **Problemdruck: Zentrale Themen einer IBA müssen aus Anlässen und Ort herausgearbeitet werden. Jede IBA hätte ihre Vorgesetzte** durch lokal oder regional begrenzte Initiativen und Ereignisse, die als Impulse für weitergehende Programme wirken. Zur Definition der Themen sind vorbereitende Diskurse und vorgeschaltete Werkstätten wichtig.

4 Eine IBA folgt dem Anspruch, **modellhafte Lösungen für aktuelle Probleme** in baukultureller, ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht zu entwickeln. Durch ihren programmatischen Anspruch gelingt es, diese im internationalen Maßstab aufzuzeigen, zur Diskussion zu stellen und dadurch nachhaltig Fragen des Städtebaus und der gesellschaftlichen Entwicklung insgesamt anzuregen.

5 Jede IBA lebt zunächst von ihren gebauten Ergebnissen. Mit einer IBA wird die Aufmerksamkeit jedoch nicht allein auf das Gebaute, sondern auch auf die Wahrnehmung der Entstehungsbedingungen und der Qualität von Prozessen gelenkt. Jede IBA steht dafür, über die **Qualifizierung von Verfahren** zu einer neuen Planungs- und Baukultur zu gelangen, die als Zusammenspiel von Prozess- und Ergebnisqualität erkennbar wird.

6 Eine IBA muss von Anfang an in der **internationalen Dimension** angelegt sein. International wird eine Bauausstellung durch herausragende Beiträge aus dem Ausland, durch die in den Projekten angelegte internationale Relevanz und durch eine international ausgerichtete Öffentlichkeitsarbeit.

B Jede IBA braucht **angemessene Organisationsformen**, um zu exemplarischen und generalisierbaren Lösungen mit hoher Ausstrahlungskraft zu kommen. Nicht die bereits etablierten Verfahren und bewährten Handlungsmuster sind gefragt, sondern Phantasie im Programm, Gestaltung und Organisation sowie die Kunst der Improvisation und schnellen Reaktion auf Unvorhersehbares.

7 Eine IBA wird durch Konzentration der intellektuellen, künstlerischen und finanziellen Kräfte auf einen überschaubaren Zeitraum möglich, als ein **Ausnahmestadium auf Zeit**. Sie ist ein Entwicklungslabor, in dem durch intensive Kooperation zwischen Experten und Betroffenen sowie durch deren Erfahrungen und Erfolge Projekte andernorts ermutigt werden können.

8 Eine IBA verlangt **Mut zum Risiko**. Sie ist ein Experiment mit offenem Ausgang. Dies muss allen Akteuren, Verbündeten und vor allem der Öffentlichkeit von Anfang an bewusst gemacht werden, um Freiräume jenseits der Alltagspraxis eröffnen und ein breites Interesse an den Projekten wecken zu können.

Drei Fragen für die Zukunft
In jeder IBA ist die Qualität an jedem einzelnen Projekt zu überprüfen, um mit der gemessenen Erfahrung ihren Anspruch weiter zu tragen und das Format weiter entwickeln zu können. Dabei ist eine Unterstützung des Erfahrungsbereichs von IBA zu IBA notwendig, der von einem übergeordneten IBA-Hilfswerk in regionalen, nationalen und internationalen Rahmen unterstützt werden sollte. Für die Zukunft gilt es, drei Fragen zu beantworten:

1. Wie können die Erfahrungen einer internationalen Bauausstellung für den Planungsalltag, vor allem aber für jede nachfolgende IBA im Sinne eines nachhaltigen Lernprozesses in der Entwicklung unserer Städte und Regionen fruchtbar gemacht werden?

2. Wie lässt sich eine kontinuierliche Qualitätssicherung herstellen, damit der Stellenwert der internationalen Bauausstellungen für die Baukultur und die Stadtentwicklung in Deutschland erhalten bleibt und ausgebaut werden kann?

3. Wie lassen sich die deutschen Erfahrungen mit dem Instrument der internationalen Bauausstellung auf europäischer Ebene vermitteln und wie können umgekehrt verstärkte internationale Erfahrungen in die IBA-Prozesse eingebracht werden?

A Inwiefern legt die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung auch im Interesse des Bundes:
Der Bund wird gebeten, den begonnenen Erfahrungsaustausch von IBA zu IBA in Form eines Netzwerks IBA mehr IBA zu verorten und verstärken zu helfen, um die jeweilige IBA in der Regel zu flankieren. Mit der Einrichtung eines solchen Forums ist über eine Selbstverständigung der Akteure auch deren Selbstverpflichtung einzufordern, die bisher erreichte Qualität der internationalen Bauausstellungen zu steigern.
Der Bund wird aufgefordert, Begleit- und Rückversicherung zu unterstützen, um die baukulturellen und partizipatorischen Lernprozesse für die Nationale Stadtentwicklungspolitik und den internationalen Diskurs fruchtbar zu machen.
Der Bund wird aufgefordert, den internationalen Erfahrungsaustausch auf europäischer Ebene zu unterstützen und dazu beizutragen, diesen Beitrag speziell deutsche Formate im europäischen Maßstab weiter zu entwickeln.



Im Zeitraumb eines Jahrzehntstretts haben sich die internationalen Bauausstellungen zu einem Experimentierfeld der Stadtentwicklung und damit zu einem besonderen »Markenzeichen der Planungskultur in Deutschland entwickelt, das als »IBA« weltweit Anerkennung findet. Die IBA wandelten sich von Architektur- zu Baukultur-Ausstellungen, bei denen neben architektonischen und technologischen zunehmend soziale, wirtschaftliche und ökologische Aspekte sowie die Qualität von Prozessen und von Partizipation in den Vordergrund traten.

Die IBA ist ein »Label« für ein international einzigartiges Instrument erfolgreicher Planung, Stadt- und Regionalpolitik. Anders als Wettbewerbsausstellungen, Biennalen und Kulturhauptstädte sind IBA bisher ohne festen Kalender, ohne vorgegebene Regeln und normierte Qualitätskriterien entstanden. Bezug gibt es keine feste Konvention darüber, was eine IBA ausmacht, was ihre Themen und Organisationsformen sein sollten. Gerade weil sich jede IBA immer wieder neu erfinden muss, ist aber eine kontinuierliche Qualitätssicherung erforderlich, die den Stellenwert der IBA für die Baukultur und die Stadtentwicklung sichert und die daraus abgeleiteten Erfahrungen für den Planungsalltag und für jede nachfolgende IBA fruchtbar macht.

Dazu muss die lokale IBA über ihre historische ererbte Bedeutung hinaus immer wieder aktuell aktualisiert werden. Dazu legt eine gemeinsame, über die einzelnen IBA hinausgehende Aufgabe von Ländern, Kommunen und dem Bund: kritisch begleitet, von unabhängigen Experten. Trotz thematischer Unterschiede beruht der Erfolg der IBA auf qualitativen Gemeinsamkeiten. Diese Qualitäten gilt es zu sichern und weiter zu entwickeln. Die Kriterien dafür ergeben sich aus den bisherigen IBA. Daraus leiten sich für die Zukunft der IBA folgende zehn Empfehlungen ab:

Eine IBA verhandelt das Leben, Wohnen und Bauen in Stadt und Region mit einem weit darüber hinausgehenden Geltungsanspruch ihrer Inhalte, ihrer Organisations- und Finanzitäten. Sie setzt Maßstäbe für die Alltagspraxis der städtischen Verortungen und gibt wichtige Impulse für Theorie und Wissenschaft. Jedes über durchgeführten IBA hatte eine Bedeutung, die über ihre Zeit hinauswies.

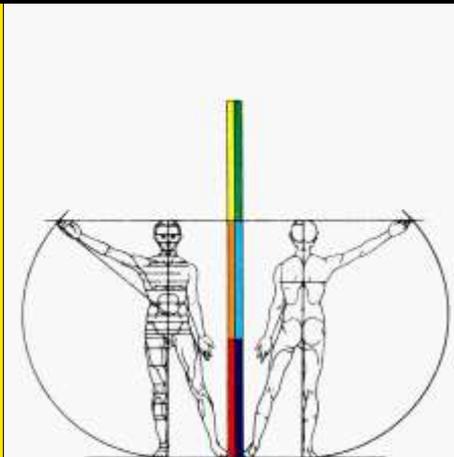
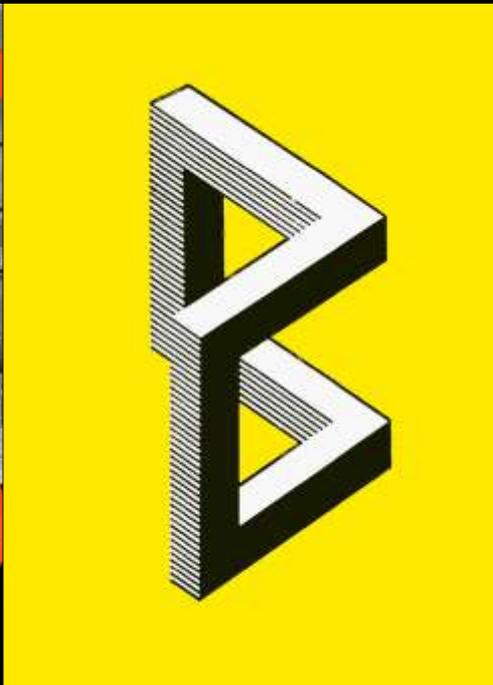
Hervorgegangen aus jeweils spezifischen örtlichen Handlungsanforderungen, aus besonderen Konstellationen lokaler Akteure und ausgehend von üblichen Standards überragenden Qualitätsansprüchen haben internationale Bauausstellungen einen programmatischen, generalisierbaren Charakter



UNTER DEM ALERHÖCHSTEN PROTECTORATE
ERKÖNIGLICHKEIT DES BRUCHHERZOGS VON HESEN
EIN DOKUMENT DEUTSCHER KUNST—
DARMSTADT
MAI — OCTOBER 1901
DIE AUSSTELLUNG DER
KÜNSTLER — KOLONIE



**DIE
WOHNUNG**
WERKBUND AUSSTELLUNG
JULI — SEPT 1927 **STUTTART**

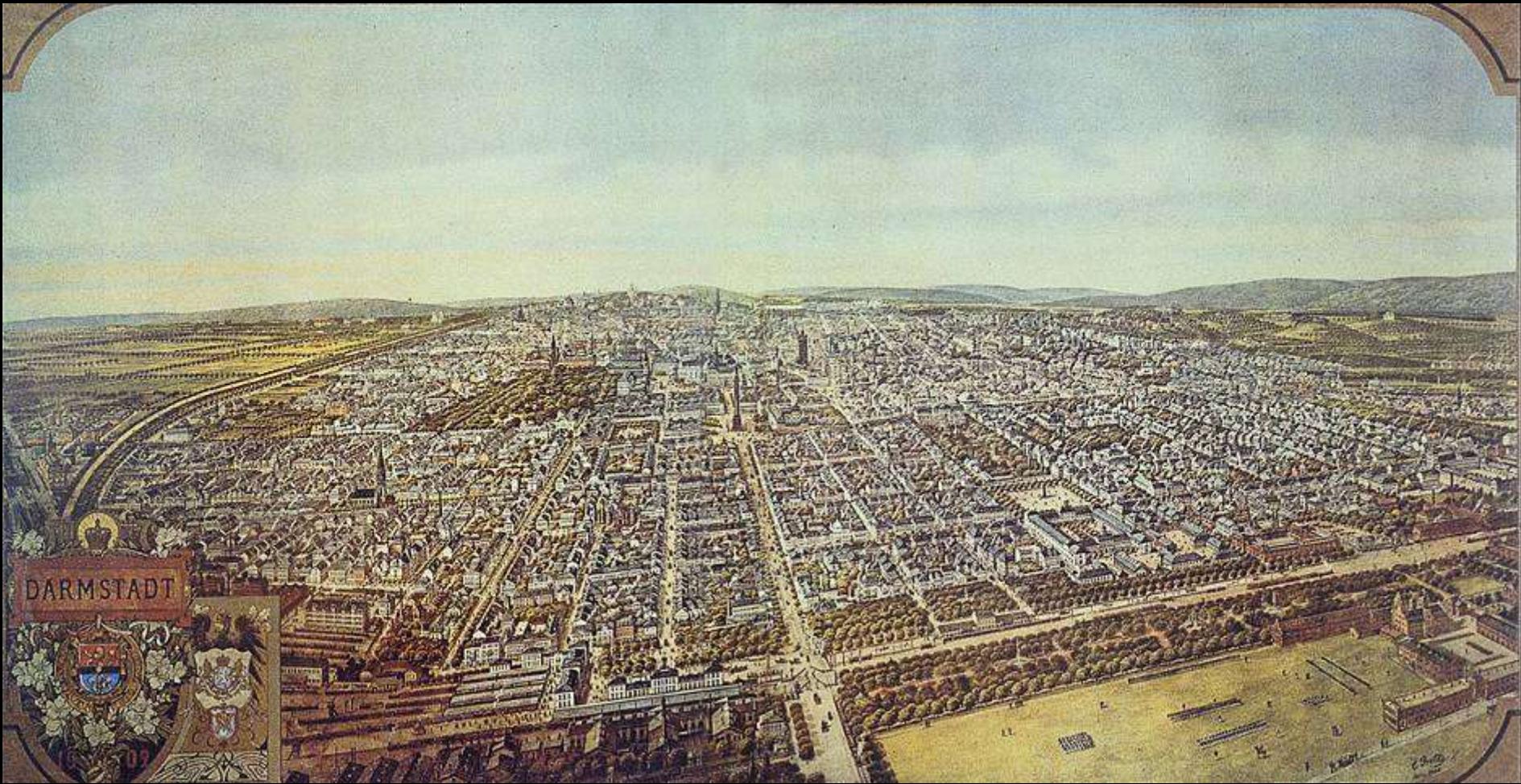


**Internationale
Bauausstellung
Berlin
1987**

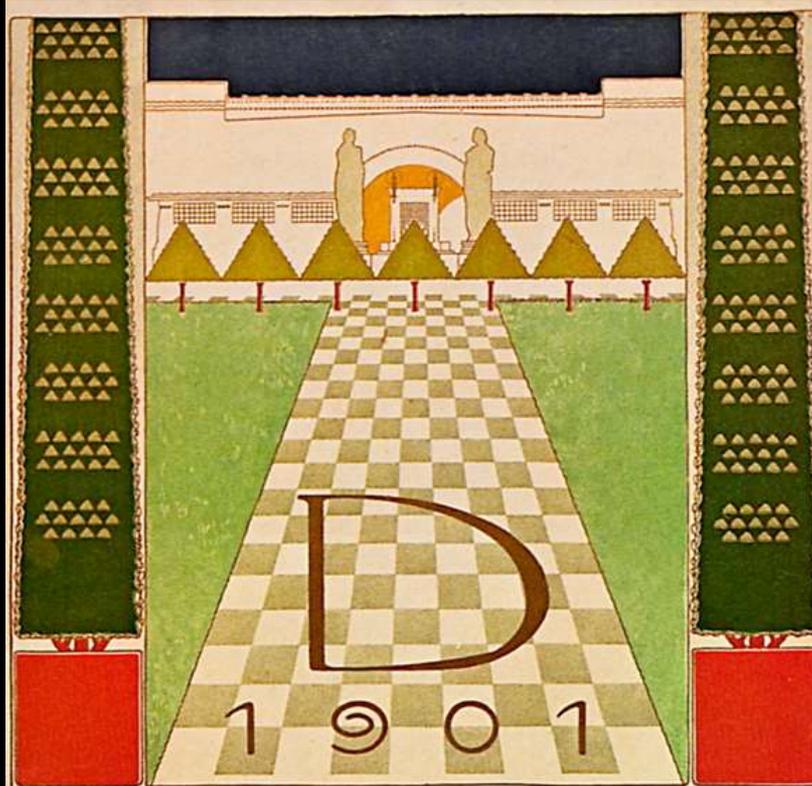


STADT UMBAU 2010







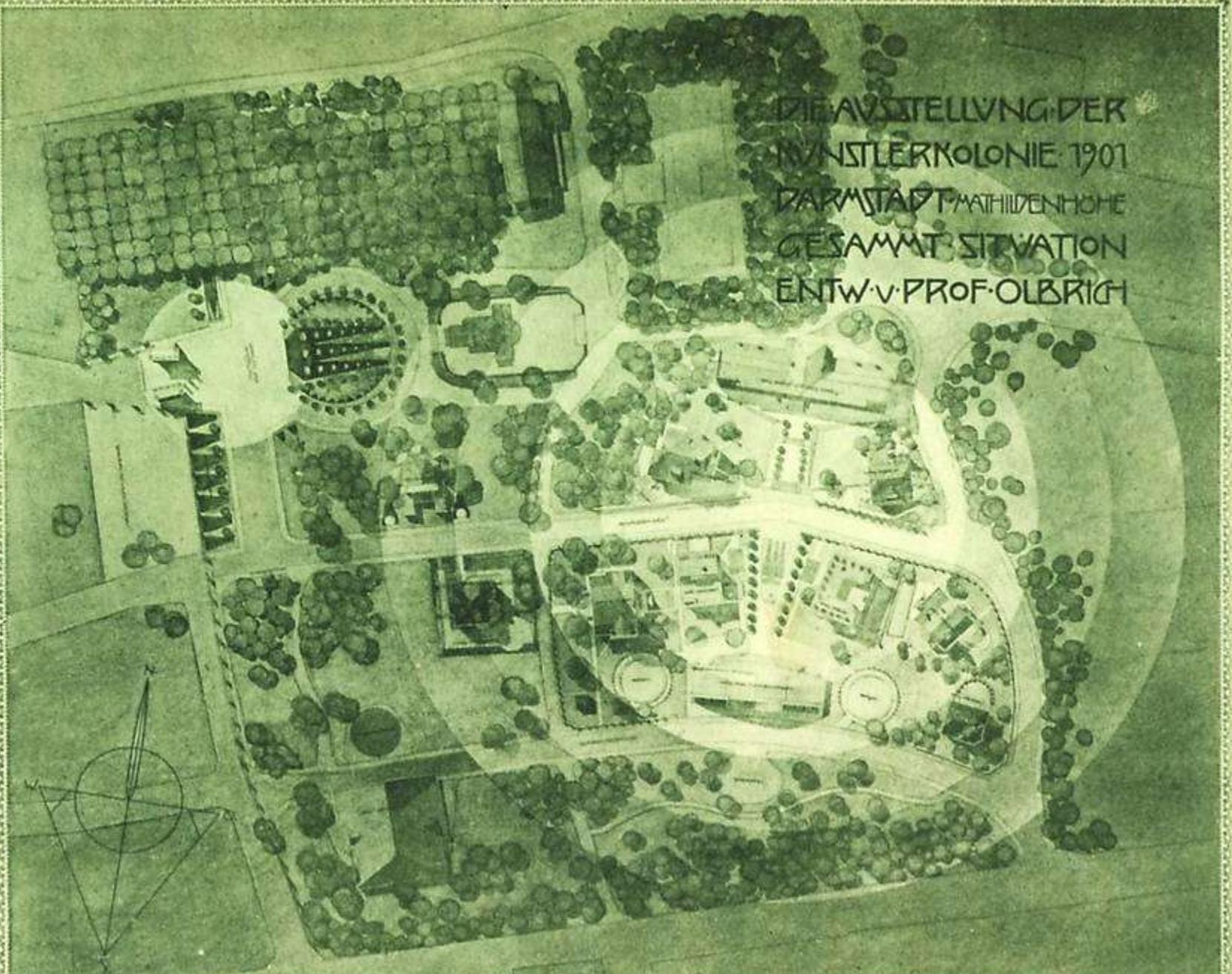


OBRICH

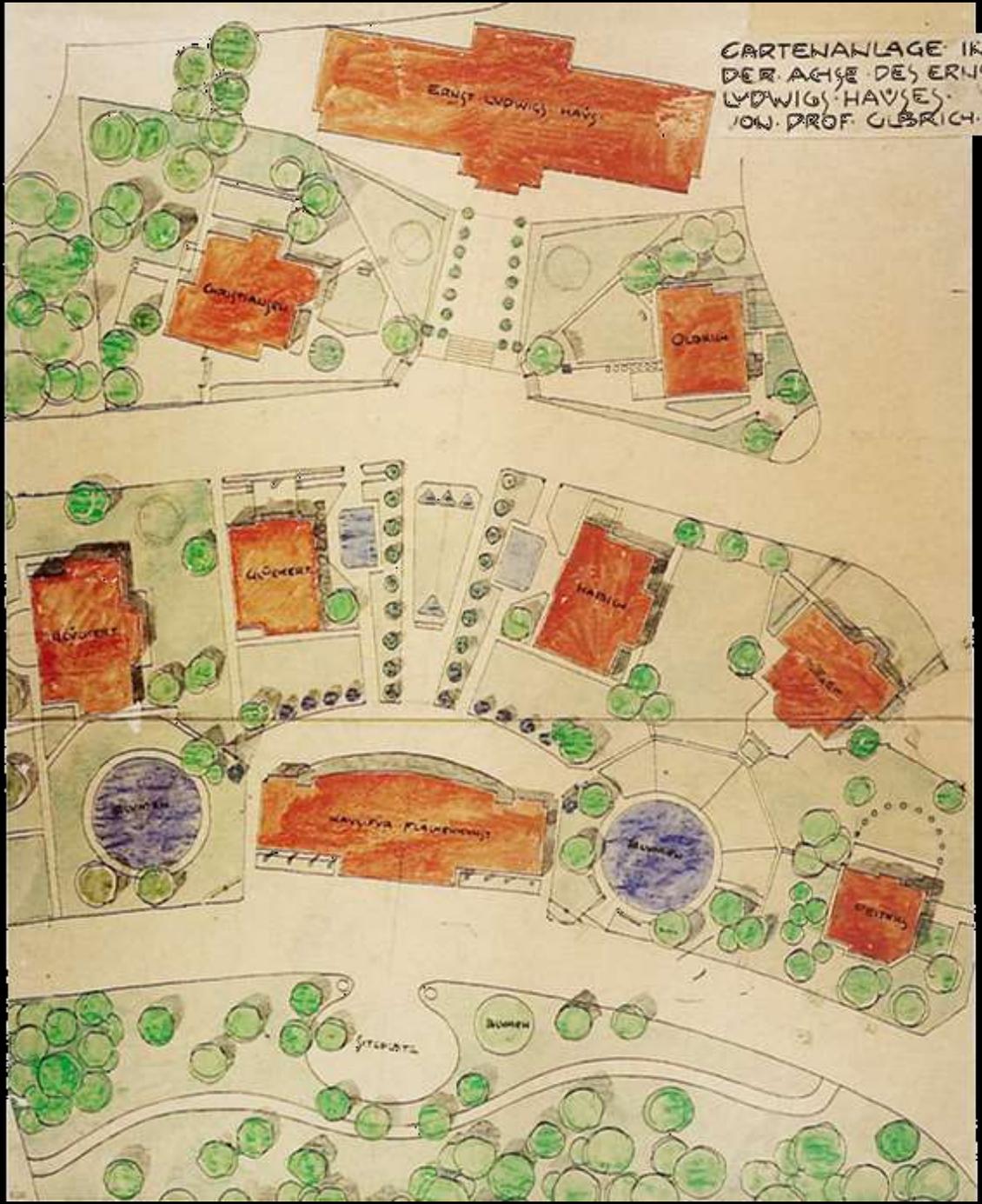
UNTER DEM ALERHÖCHSTEN PROTECTORATE
SE. KÖNIGL. HOHEIT DES GROSHERZOGS VON HESSEN
EIN DOKUMENT DEUTSCHER KUNST—

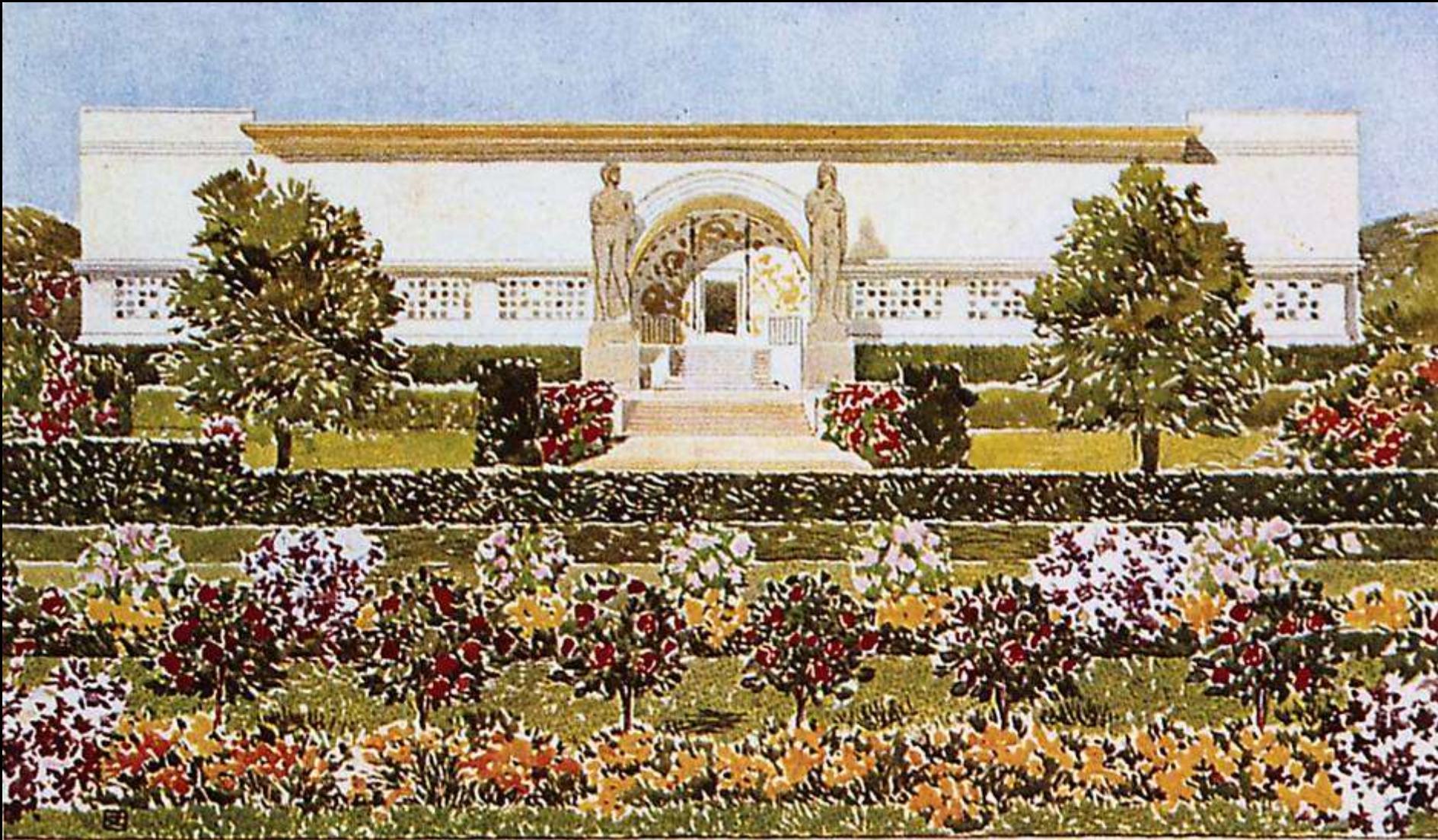
DARMSTADT
MAI - OCTOBER 1901
DIE AUSSTELLUNG DER
KÜNSTLER - KOLONIE

DIE AVSTELLUNG DER
KUNSTLERKOLONIE 1901
DARMSTADT- MATHILDENHÖHE
GESAMMT SITUATION
ENTW. V. PROF. OLBRICH



CARTENANLAGE IN
DER AXSE DES ERKT
LUDWIG-HAVSES
VON PROF. GEBRICH.

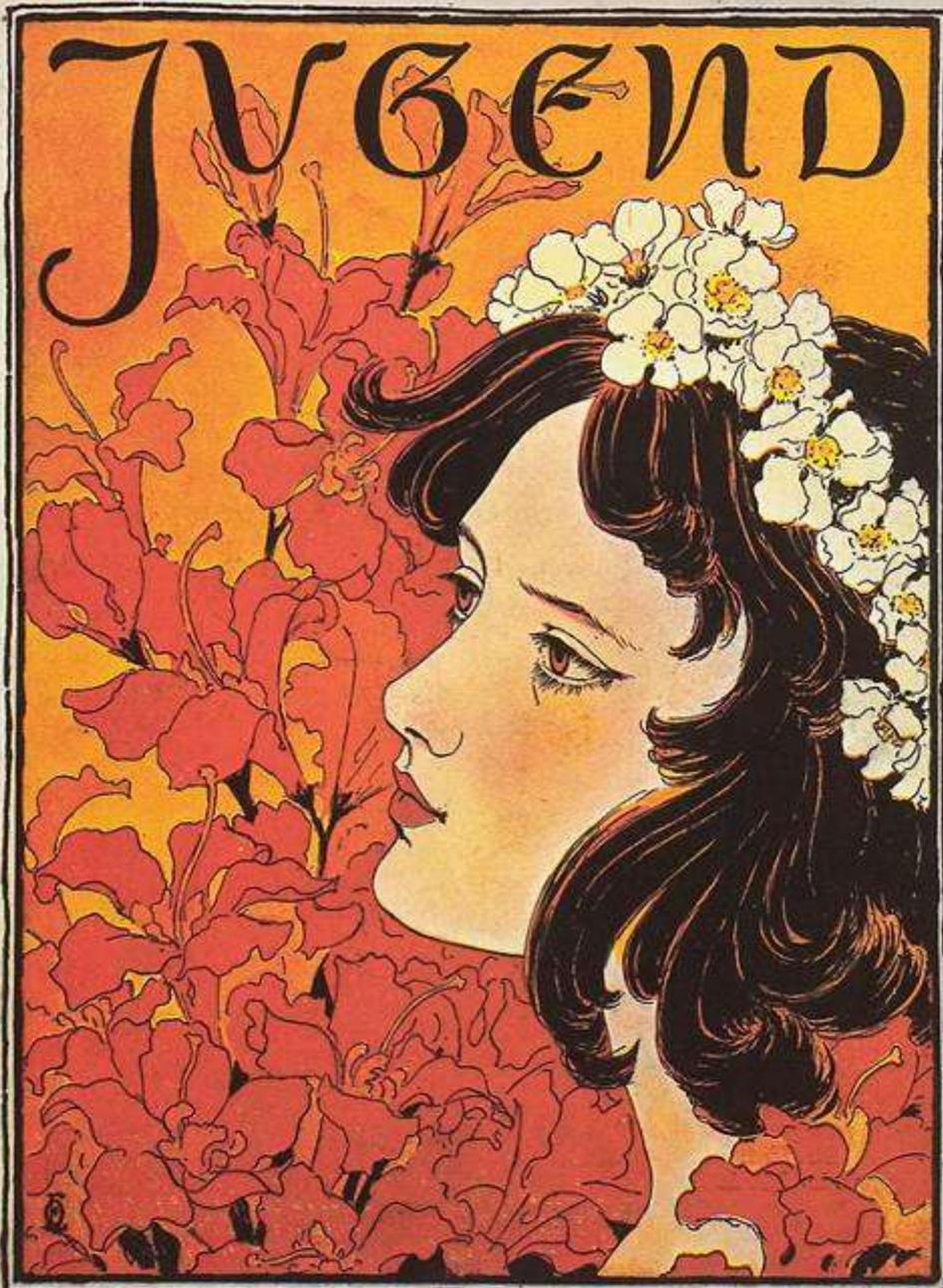


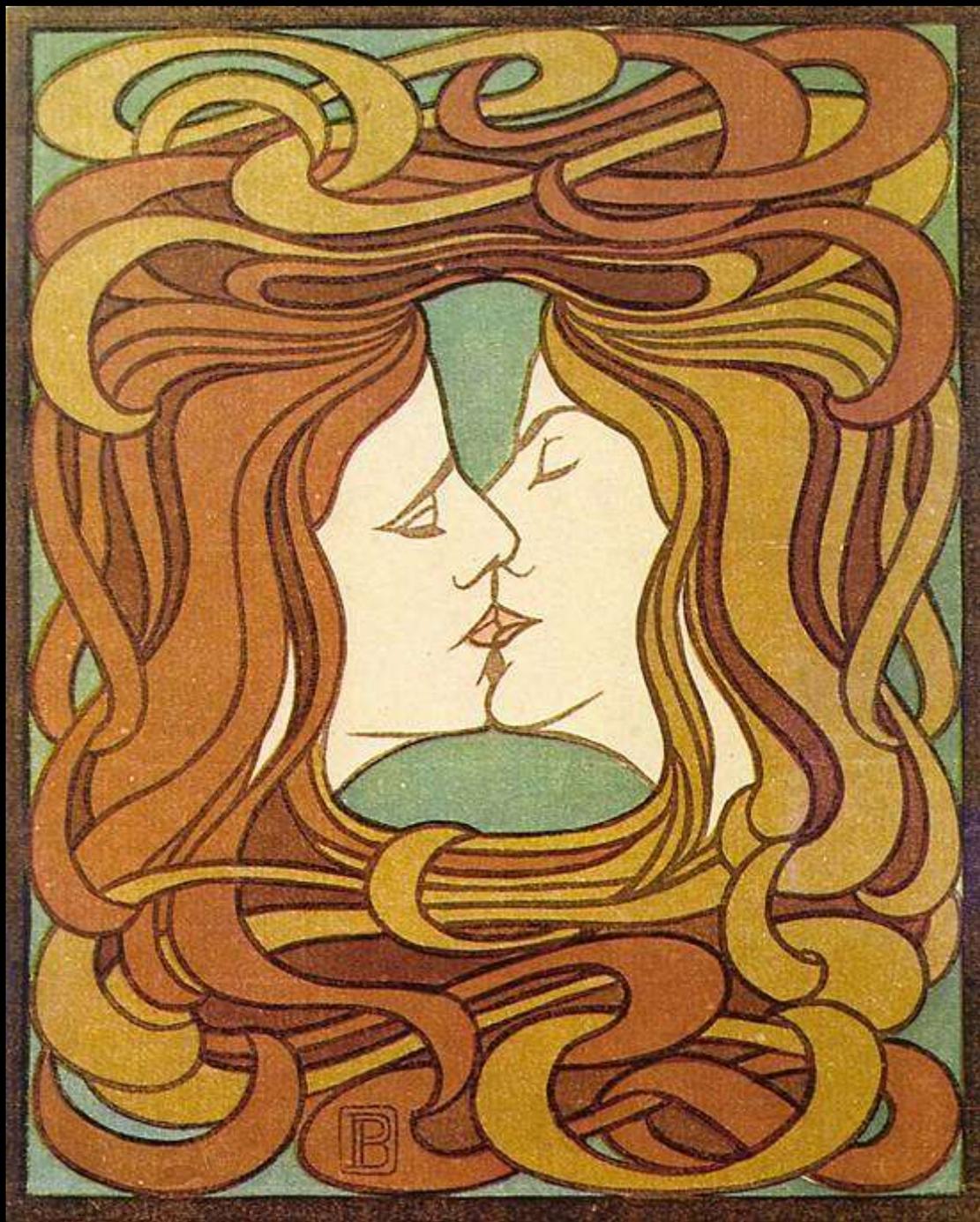


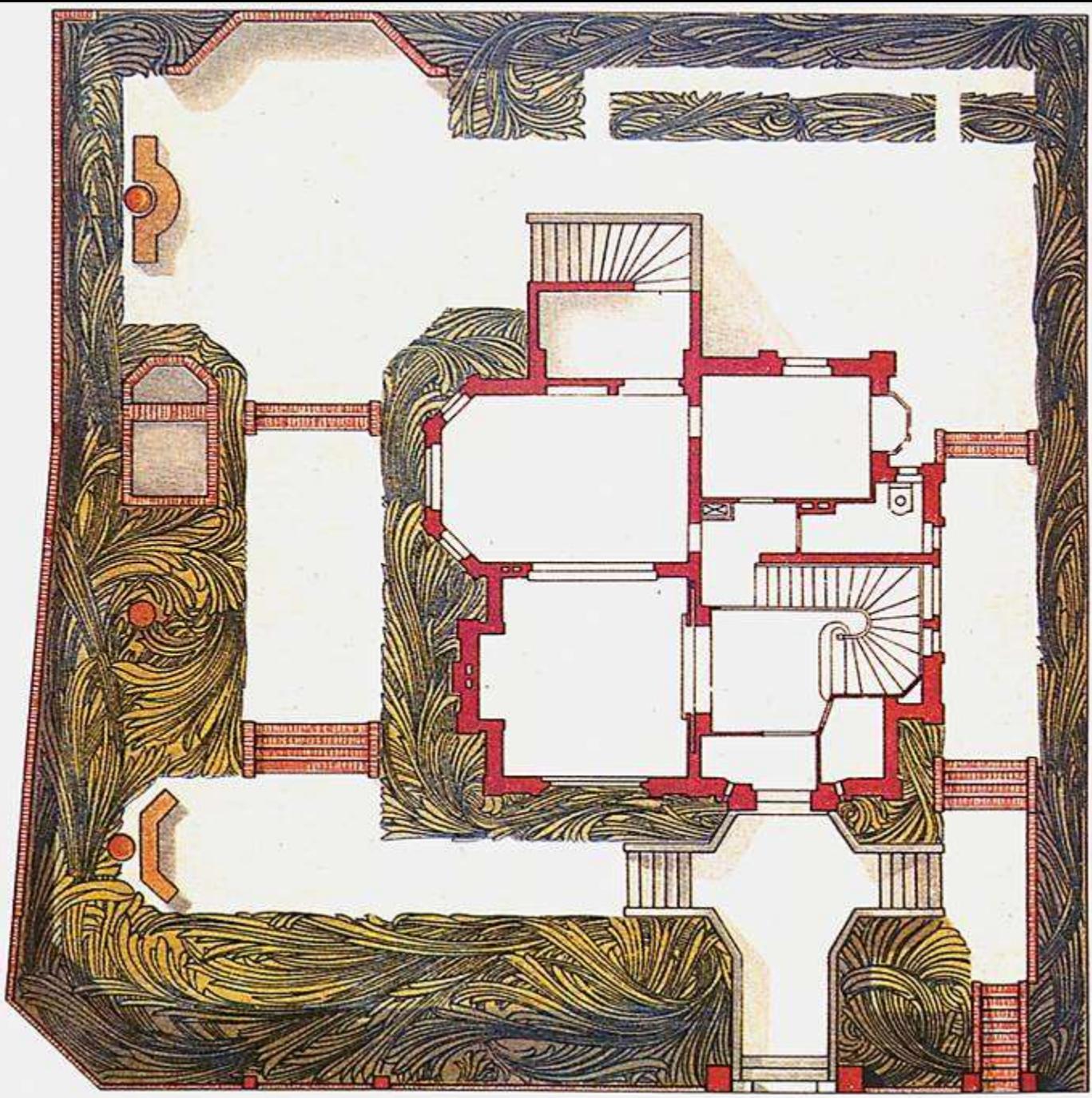
DAS ERNST LUDWIG-HAUS · DARMSTADT · ENTWORFEN VON PROF. OLBRICH

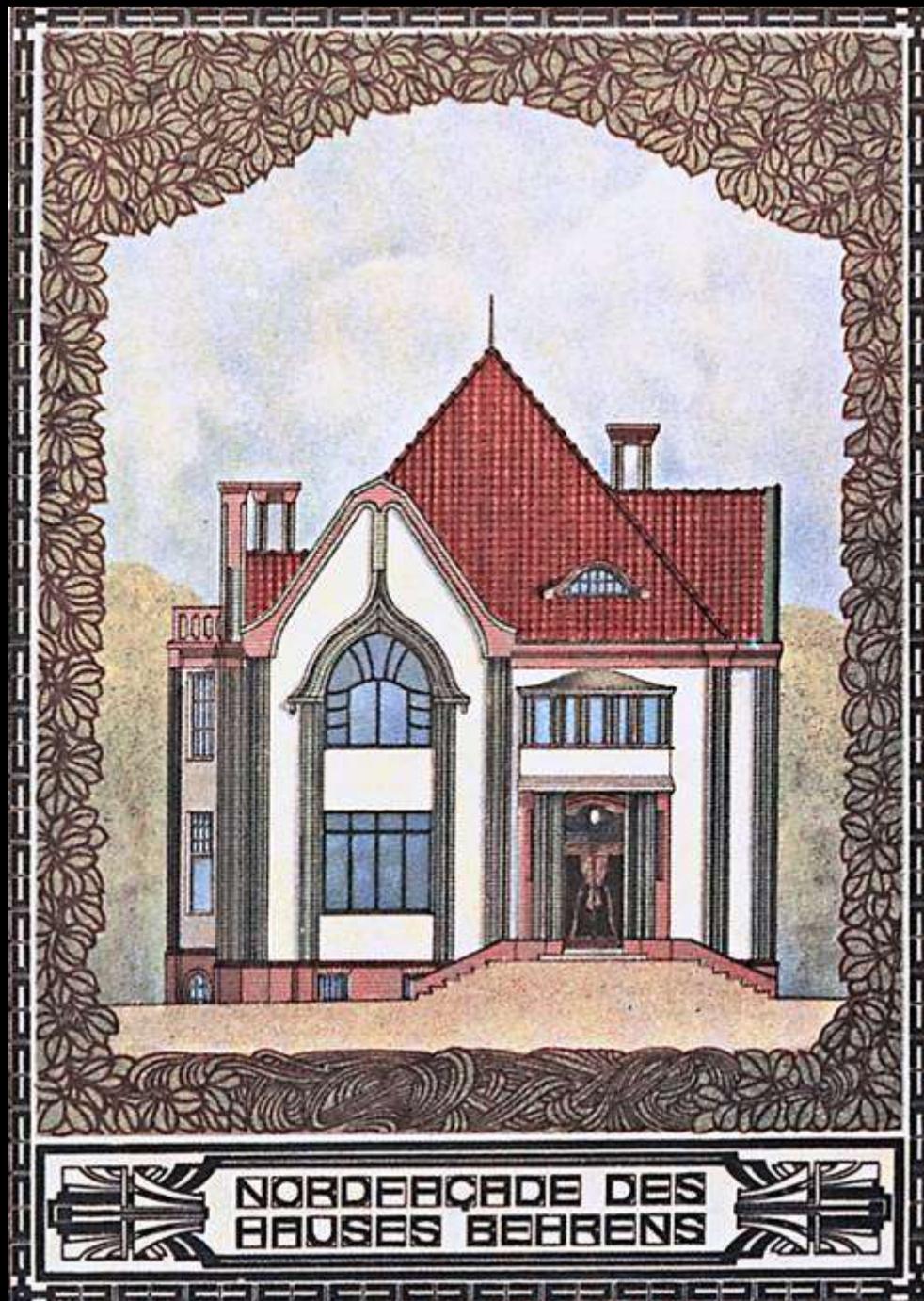












NORDEFFAÇADE DES
HAUSES BEHRENS





DIE DURCHGEISTIGUNG
DER DEUTSCHEN ARBEIT

WEGE UND ZIELE
IN ZUSAMMENHANG
VON INDUSTRIE/HANDWERK
UND KUNST



VERLEGT BEI EUGEN DIEDERICH'S
IN JENA 1912

SATZUNG

NAME UND SITZ

- § 1. Der Verein führt den Namen »Deutscher Werkbund«, und hat seinen Sitz in München. Er soll Rechtsfähigkeit durch Eintragung in das Vereinsregister erlangen.

ZWECK

- § 2. Der Zweck des Bundes ist die Veredlung der gewerblichen Arbeit im Zusammenwirken von Kunst, Industrie und Handwerk durch Erziehung, Propaganda und geschlossene Stellungnahme zu einschlägigen Fragen.



DEUTSCHE WERKBUND-
AUSSTELLUNG

KUNST IN HANDWERK,
INDUSTRIE UND HANDEL · ARCHITEKTUR

MAI

CÖLN 1914

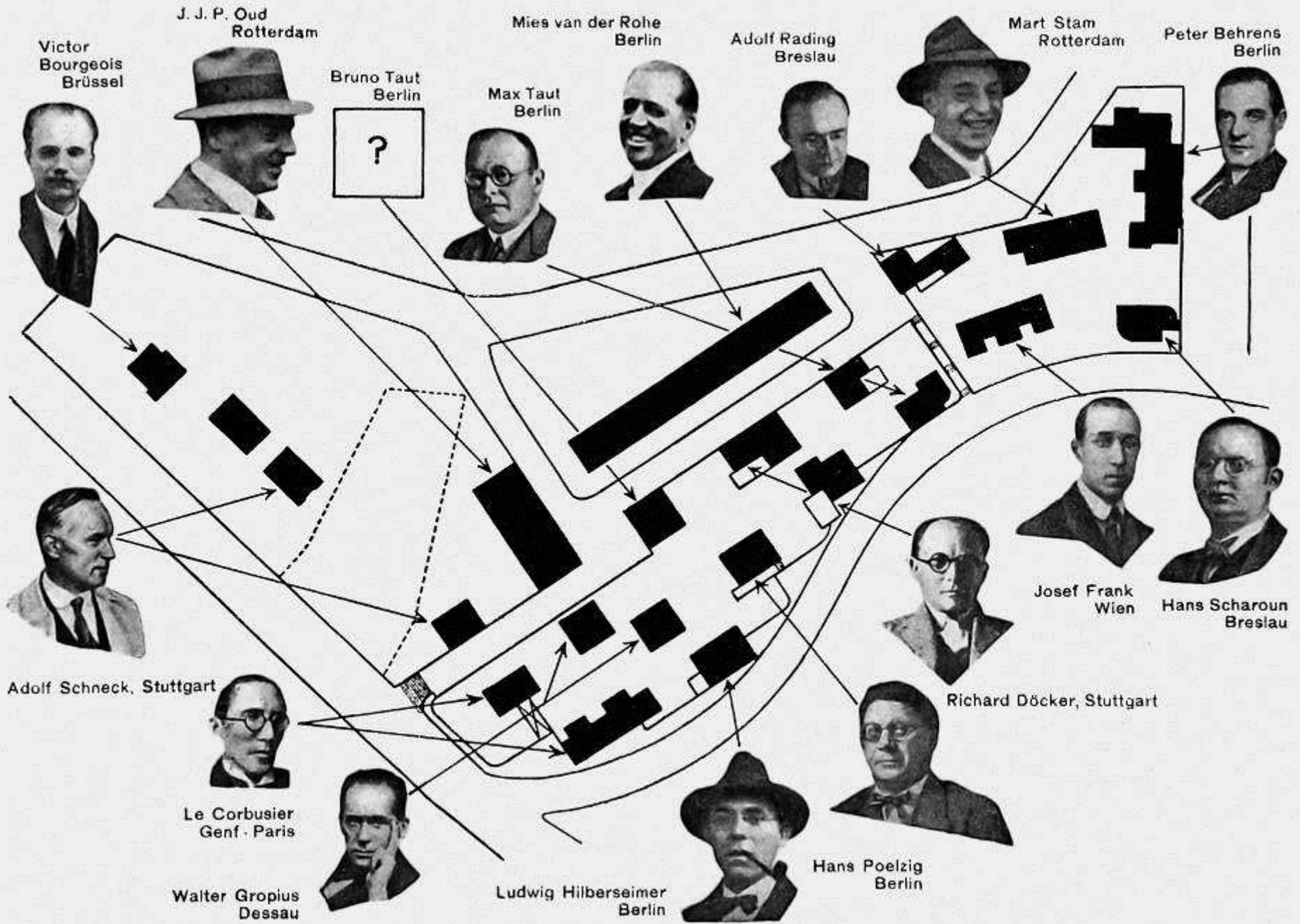
OCT.



**DIE
WOHNUNG
WERKBUND AUSSTELLUNG**

JULI – SEPT 1927 STUTTGART

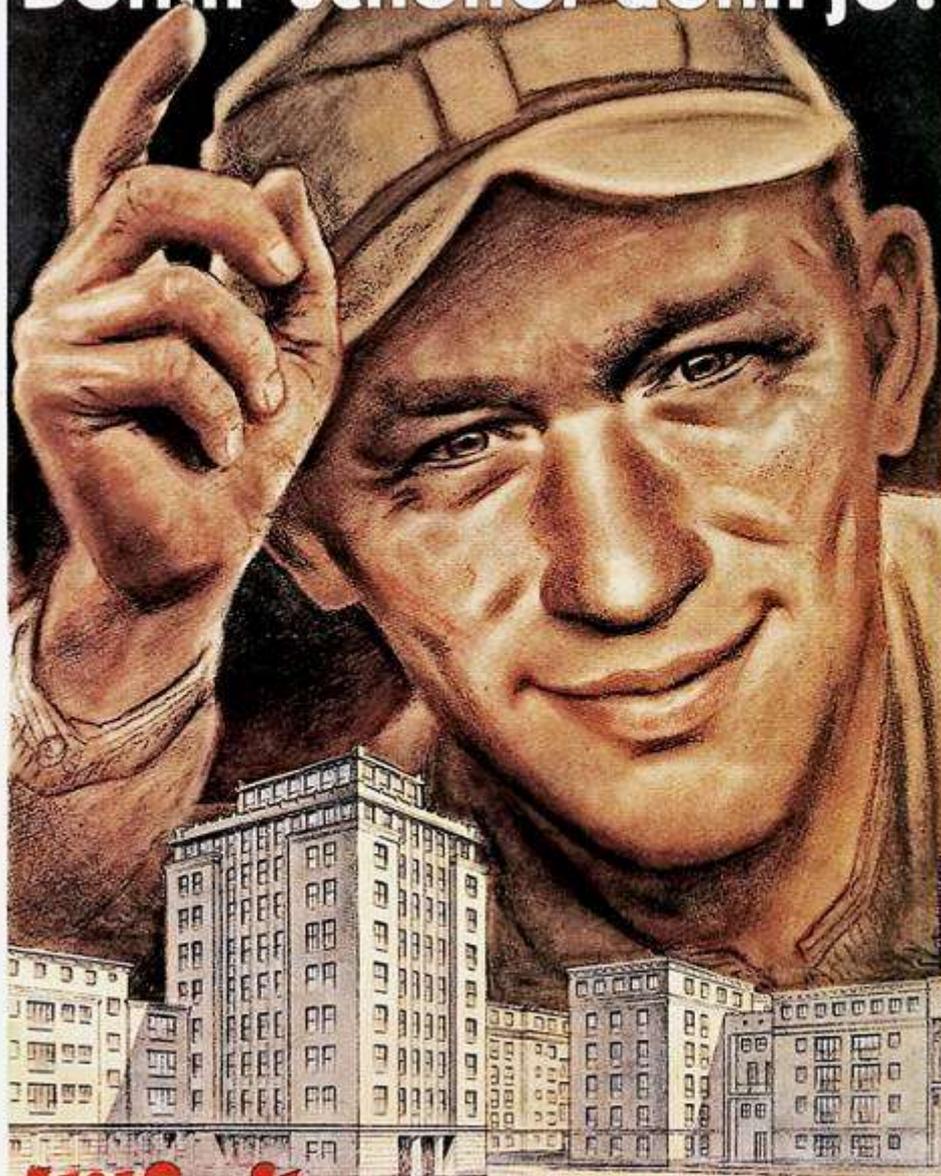








Berlin - schöner denn je!



Hilf mit am Nationalen Aufbauprogramm
der Hauptstadt Deutschlands



6. JULI BIS 29. SEPTEMBER



Führer durch die

INTERBAU BERLIN 1957







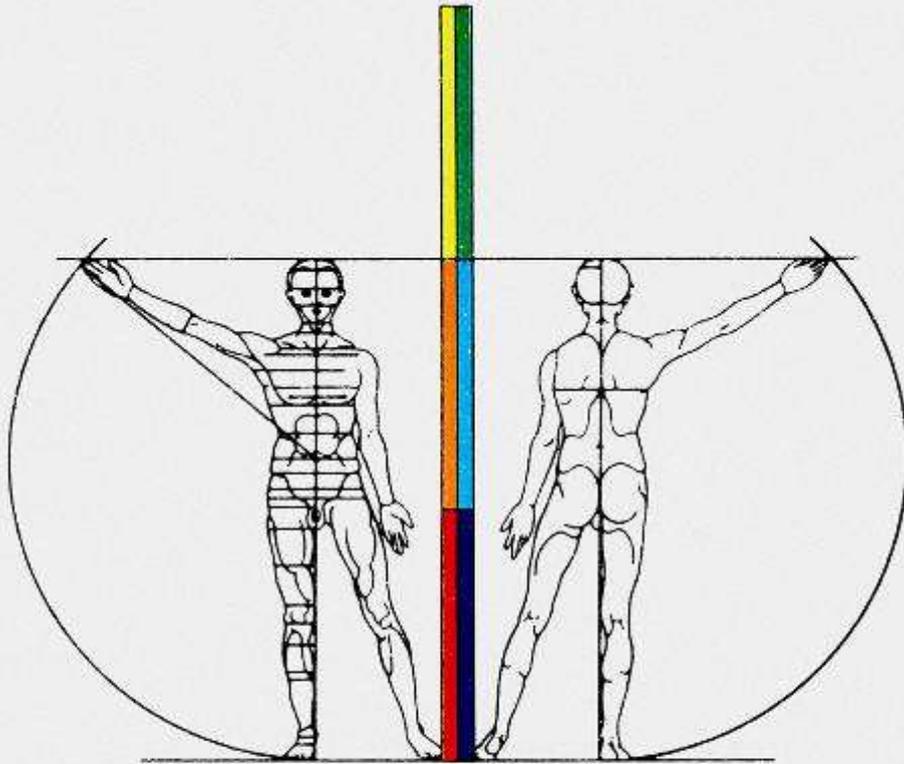




WAGEN

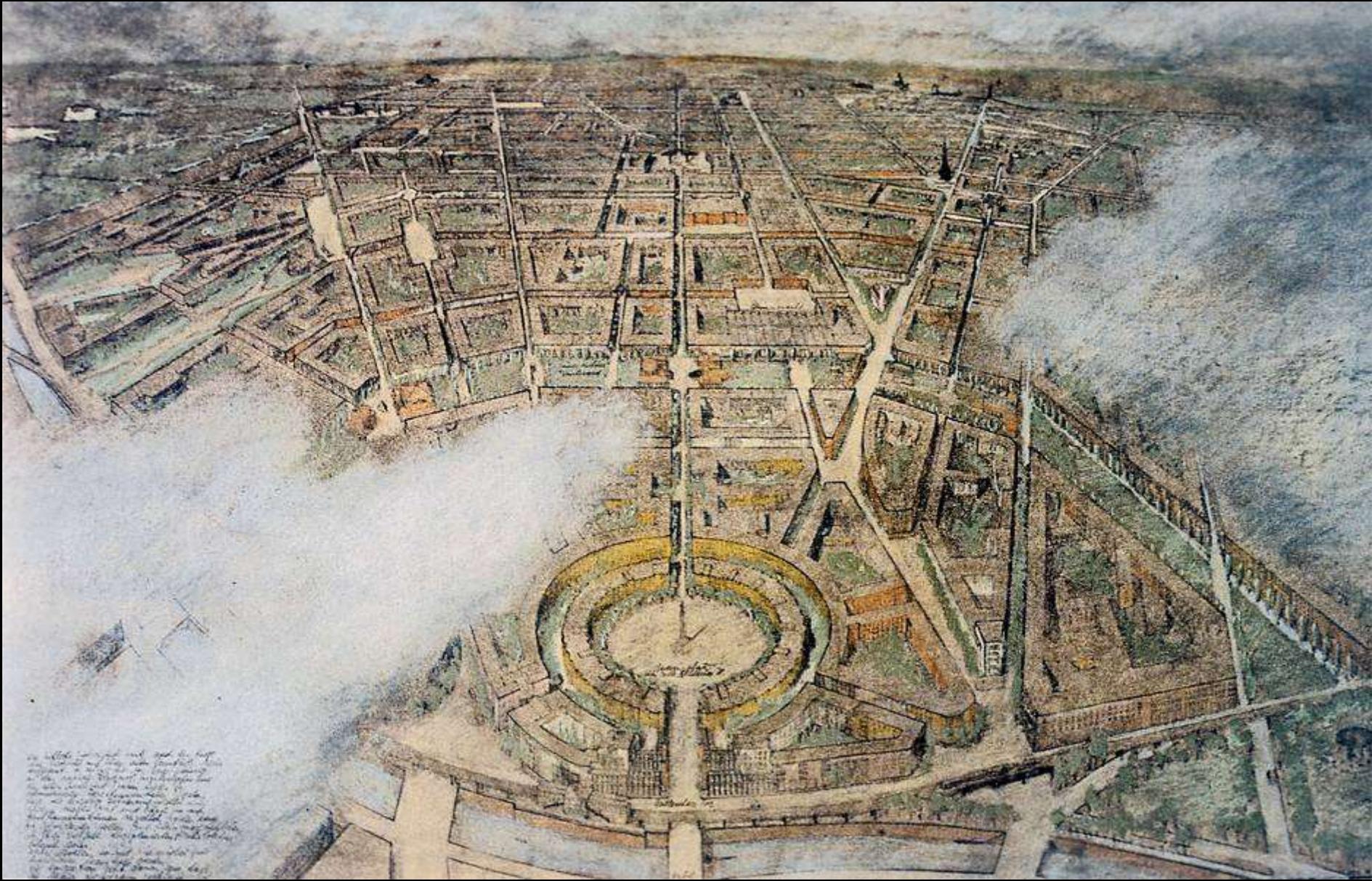


Vom Besitzer selbst zerstört

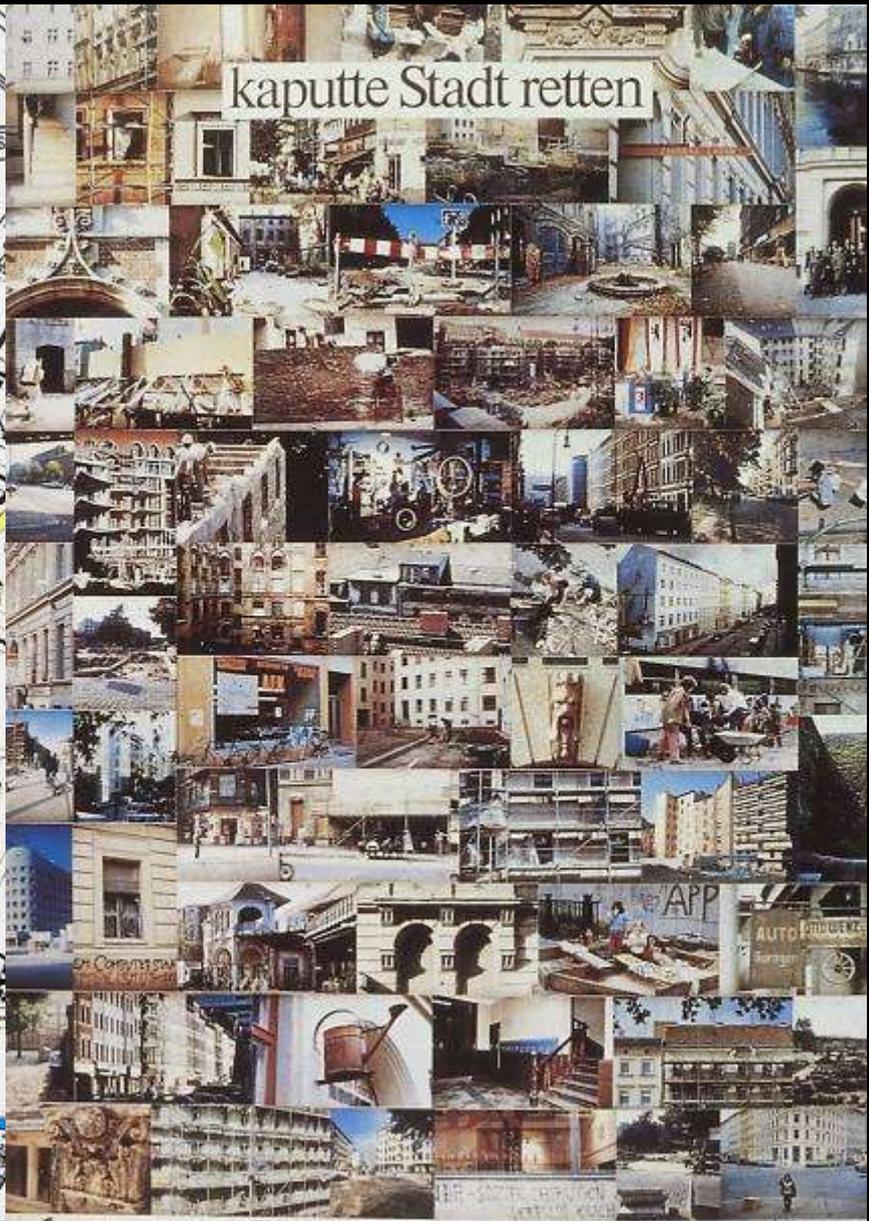
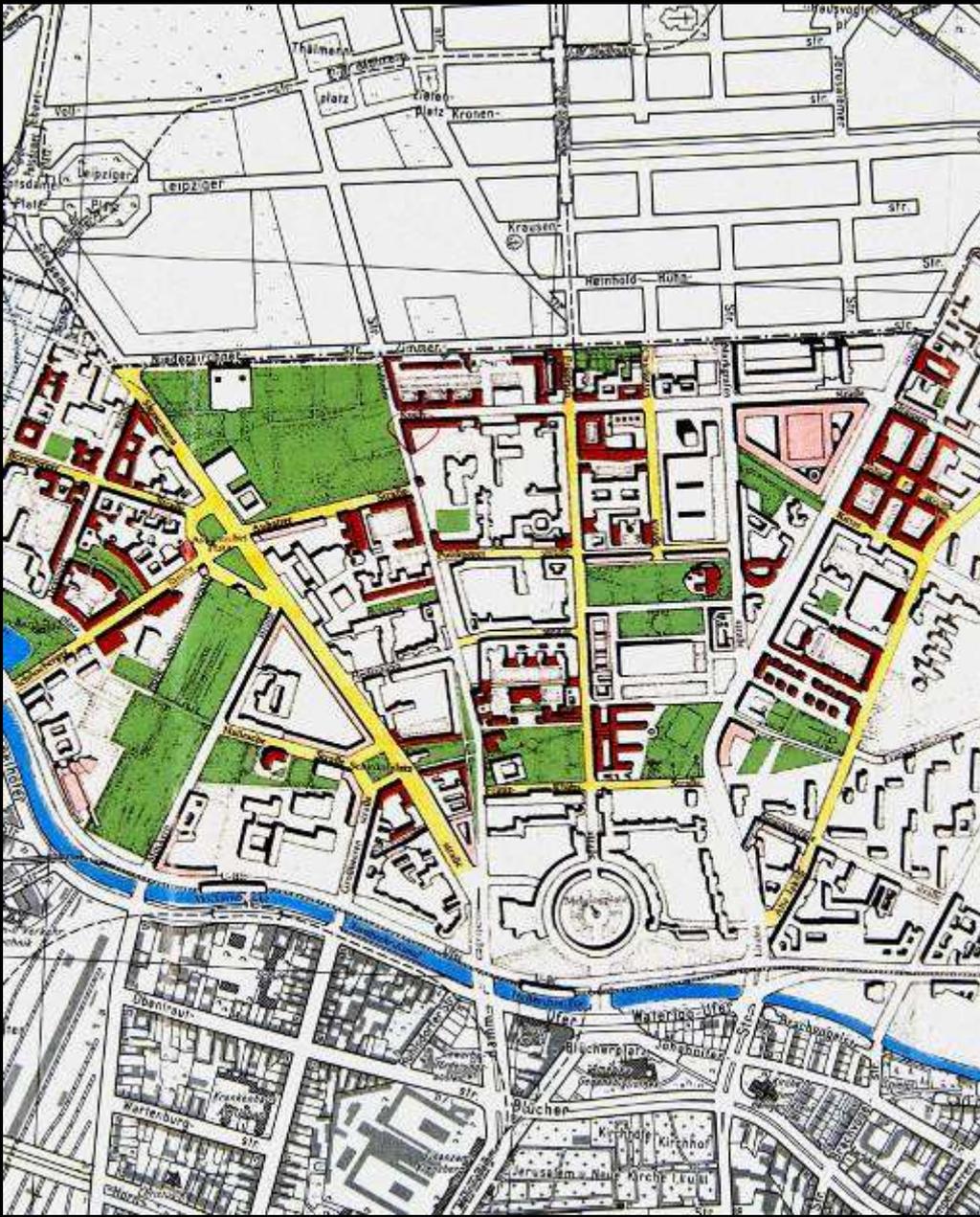


Internationale Bauausstellung Berlin





Handwritten text in a cursive script, likely a legend or list of labels for the architectural drawing. The text is too small and faint to be transcribed accurately, but it appears to be organized in a list-like format.



kaputte Stadt retten

behutsame Stadterneuerung Kreuzberg

Internationale Bauausstellung Emscher-Park

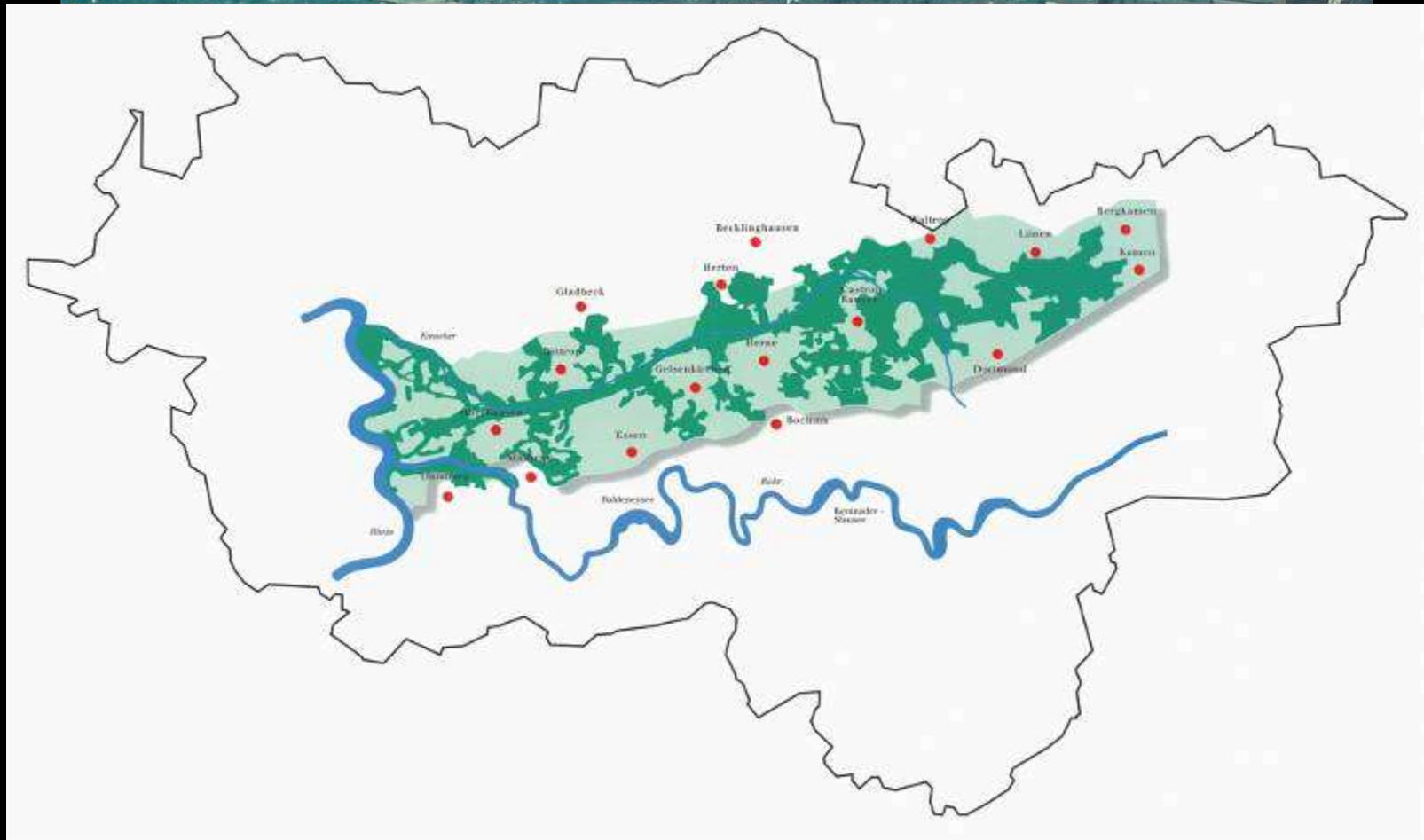
Werkstatt für die Zukunft alter Industriegebiete

Memorandum zu Inhalt und Organisation

Der Minister für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Internationale Bauausstellung Emscher-Park

Werkstatt für die Zukunft alter Industriegebiete



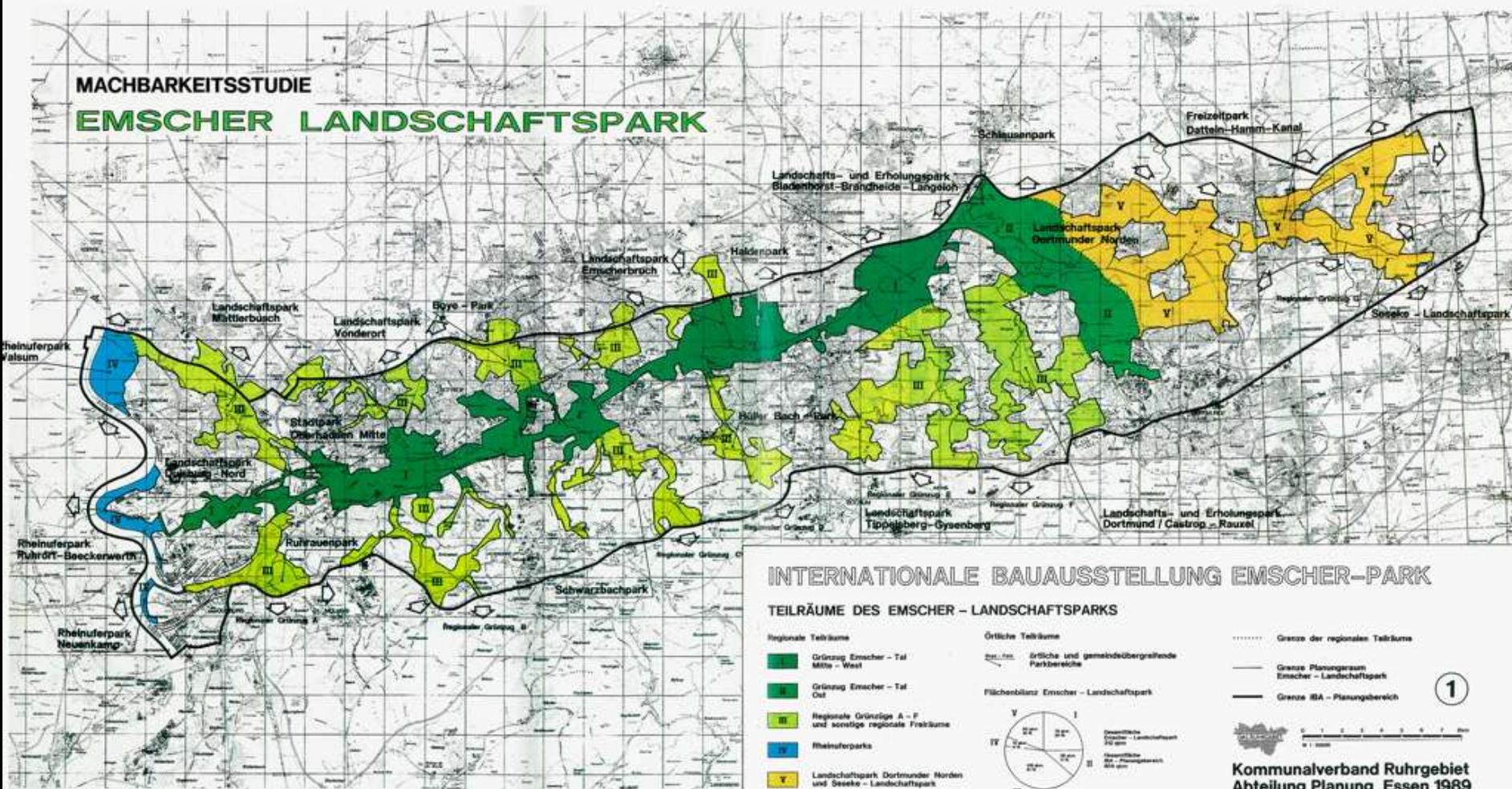
Memorandum zu Inhalt und Organisation

Der Minister für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen



MACHBARKEITSSTUDIE

EMSCHER LANDSCHAFTSPARK

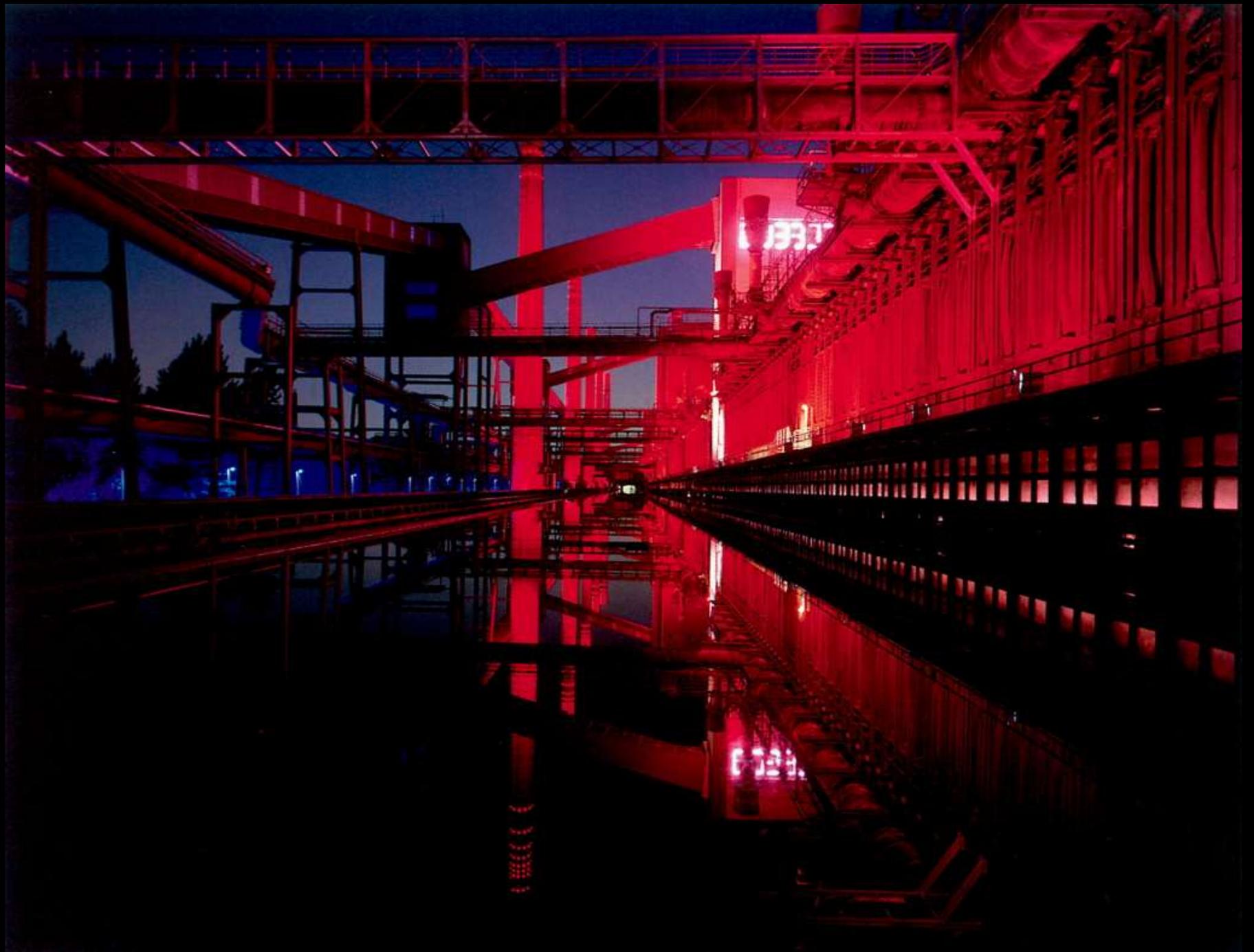




A dramatic scene inside a tunnel. At the far end, a fire truck is visible, surrounded by a massive, intense shower of bright orange and white sparks that fills the air. The tunnel walls are dark and textured, with some light reflecting off the wet-looking surfaces. The overall atmosphere is one of high energy and excitement.

DIE KUNST ZU BEGEISTERN
THE ART OF ENTHUSIASM

Zollverein



VI. ARCHITEKTUR-BIENNALE VENEZIG 1996
VI. ARCHITECTURE BIENNALE VENICE 1996



WANDEL OHNE WACHSTUM?
CHANGE WITHOUT GROWTH?

STADT-BAU-KULTUR
IM 21. JAHRHUNDERT

SUSTAINABLE URBAN DEVELOPMENT
FOR THE 21st CENTURY





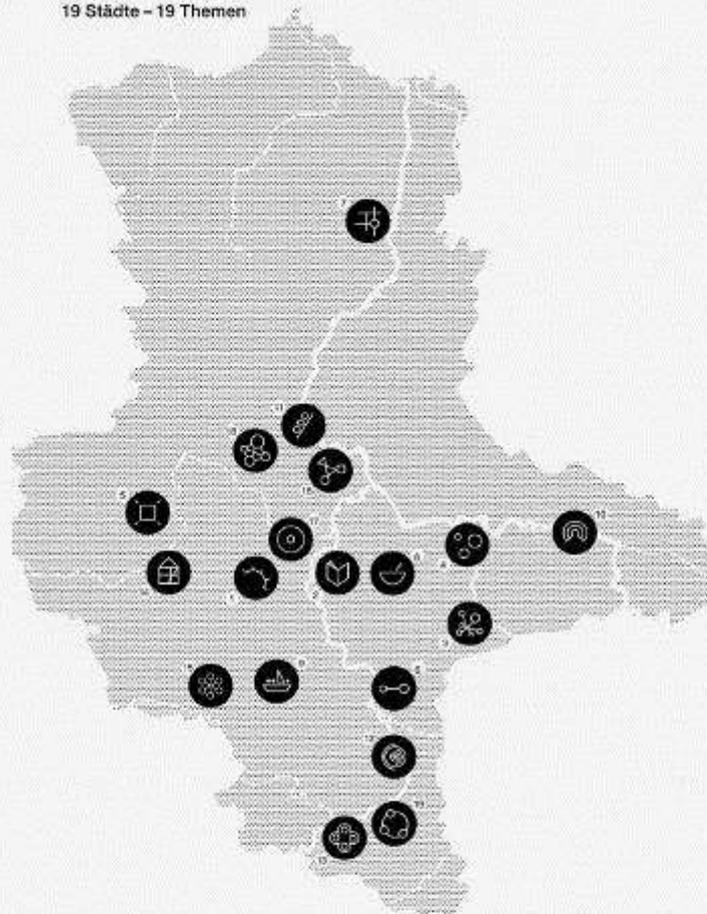
Internationale Bauausstellung Stadtumbau Sachsen - Anhalt 2010

Weniger ist Zukunft 19 Städte – 19 Themen



STADT UMBAU 2010

19 Städte – 19 Themen



Stadtform

Aschersleben (1) „Von Innen nach außen – Konzentration auf den Kern“
 Staßfurt (17) „Auffaben der Mitte“
 Halberstadt (5) „Kultivierung der Leere“
 Bitterfeld-Wolfen (2) „Netzstadt“
 Sangerhausen (15) „flating – für lebenswerte Stadtquartiere“
 Hessestedt Stendal (7) „Regionales Stadtnetzwerk“

Landschaft

Dessau-Roßlau (4) „Urbare Kerne – landschaftliche Zonen“
 Magdeburg (11) „Leben an und mit der Elbe“
 Schönebeck (Elbe) (10) „Sechzehnhundertvierundsechzig“
 Wittenberg (19) „GründeZeit“

Bildung

Bernburg (Saale) (2) „Zukunftsbildung – Lernen im Zentrum“
 Lutherstadt Wittenberg (10) „Campus Wittenberg“
 Naumburg (Saale) (13) „Stadtbildung – Bürgerschaft und Baukultur“
 Wanzleben (18) „Familie Stadt“

Deutsches Erbe

Quedlinburg (14) „Perspektive Weltkulturerbe“
 Halle (Saale) (8) „Bauwerk Doppelstadt“

Identität

Köthen (Anhalt) (6) „Homöopathie als Entwicklungskraft“
 Lutherstadt Eisleben (9) „Gemeinschaftswerk Lutherstadtumbau“
 Merseburg (12) „Neue Milleus – neue Charouir“









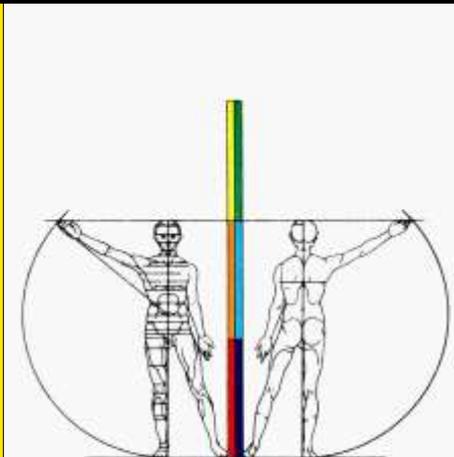
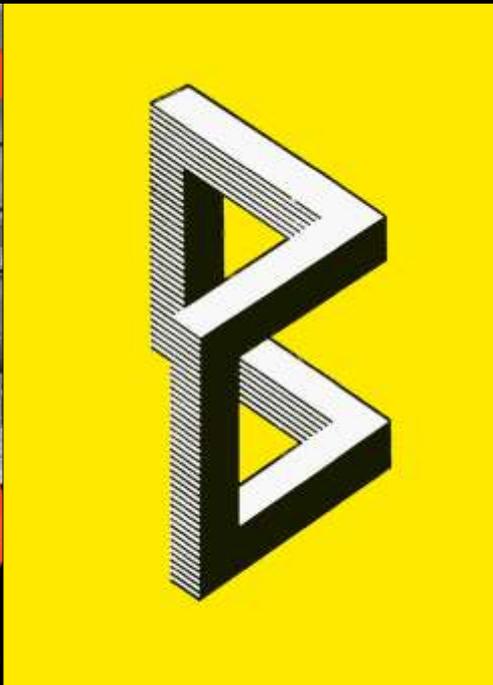




UNTER DEM ALERHÖCHSTEN PROTECTORATE
ERKÖNIGLICHKEIT DES BRUCHHERZOGS VON HESEN
EIN DOKUMENT DEUTSCHER KUNST—
DARMSTADT
MAI — OCTOBER 1901
DIE AUSSTELLUNG DER
KÜNSTLER — KOLONIE



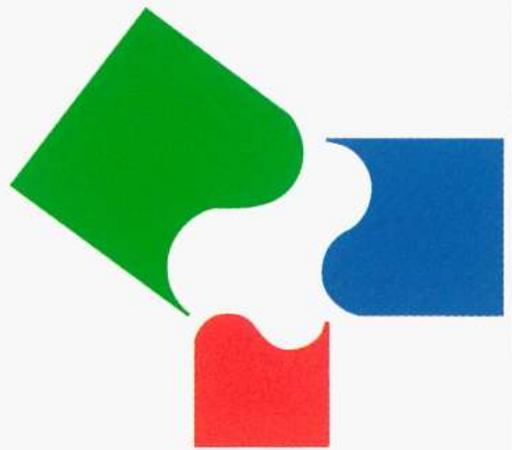
DIE
WOHNUNG
WERKBUND AUSSTELLUNG
JULI — SEPT 1927 **STUTTART**



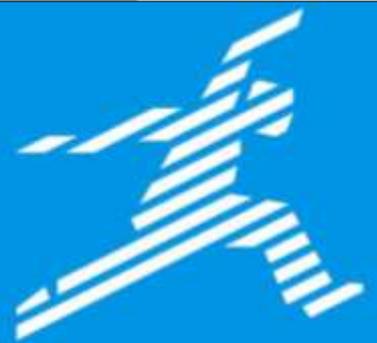
**Internationale
Bauausstellung
Berlin
1987**

I B A '9 9

STADT UMBAU 2010



see



IBA_HAMBURG

Wissen-schafft-STADT
STADT-schafft-Wissen

MEMORANDUM

Internationale
Bauausstellung
Heidelberg

Perspektiven der
Europäischen Stadt in der
Wissensgesellschaft

IBA HEIDELBERG
Internationale Bauausstellung

Stadt
Heidelberg

IBA Basel 2020

Internationale Bauausstellung – Imaginer et Bâtir l'Avenir

IBABERLIN
ZWANZIG
ZWANZIG
KONZEPT



